



Umwelttipp

Ein Blütenmenü für Königinnen

Die Hummelsaison beginnt mit den Königinnen. Sie erwachen an den ersten warmen Frühlingstagen aus dem Winterschlaf und müssen rasch neue Energie tanken. Wer im Herbst Frühblüher pflanzt, schafft die Grundlage dafür, dass sie im nächsten Frühjahr dann Nahrung finden, wenn sie sie am dringendsten brauchen.

Wenn im zeitigen Frühling die erste Hummel durch den Garten summt, ist das mit grosser Wahrscheinlichkeit eine Königin. Sie hat den Winter allein verbracht und steht nun vor einer gewaltigen Aufgabe: Sie muss einen geeigneten Nistplatz finden, ein Nest bauen, Eier legen und ihre ersten Arbeiterinnen grossziehen. In den ersten Wochen erledigt sie all das ohne Hilfe. Dafür braucht sie viel Energie – und Blüten mit reichlich Nektar und Pollen.

Doch gerade im zeitigen Frühjahr ist das Nahrungsangebot oft noch knapp. Im Herbst gepflanzte Blumenzwiebeln können diese Lücke elegant schliessen. Frühblüher wie Krokusse, Schneeglöckchen, Winterlinge, Blausterne und Traubenhyazinthen zählen zu den ersten Nahrungsquellen des Jahres. Sie liefern den Hummelköniginnen den nötigen Treibstoff für einen erfolgreichen Start.

Ein Hummelvolk lebt nur einen Sommer. Im Herbst sterben die alte Königin und ihre Arbeiterinnen. Nur die jungen Königinnen überwintern an einem geschützten Ort und gründen im nächsten Frühling ein neues Volk. Findet eine junge Königin nach dem Winter genügend Nahrung, kann sie die nächste Hummelgeneration sichern.

Pflanzen Sie Blumenzwiebeln am besten in Gruppen an sonnigen bis halbschattigen Standorten und wählen Sie ungefüllte Sorten – sie bieten besonders viel Nektar und Pollen. Mit wenigen Handgriffen sorgen Sie für die ersten Farbtupfer im Frühling und leisten zugleich einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität direkt vor der Haustür.

Übrigens: Nicht nur für Blumenzwiebeln ist der Herbst die richtige Pflanzzeit. Auch Wildstauden und -sträucher wie Buschwindröschen, Lerchensporn, Kornelkirsche, Schlehe oder Salweide gehören zu den Frühblühern und können jetzt in die Erde.

Sie möchten mehr wissen? Hier finden Sie weitere Informationen:

[InfoFlora – das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora](#)

[Informationen zu blumenreichen Lebensräumen und Wildbienen im Siedlungsgebiet von BirdLife](#)

Zürich, 1. September 2026